

# Für das Publikum ein grosses Erlebnis

Gespräch mit Dirigent Albert Frommelt und Pianist Jürg Hanselmann

Zusammen mit dem Pianisten Jürg Hanselmann gibt das Symphonische Orchester Liechtenstein (SOL) unter der Leitung von Albert Frommelt im Rahmen des Tak-Konzert-Abos am Freitag, 29. September um 20 Uhr im Vaduzer Saal ein Konzert mit dem Klavierkonzert Nr. 1, d-moll, op. 15 von Johannes Brahms und der Sinfonie Nr. 9, e-moll, op. 95 («Aus der Neuen Welt») von Antonin Dvorak.

Gerolf Hauser

Das SOL wurde 1988 von Albert Frommelt gegründet und hat sich seither durch zahlreiche Auftritte im In- und Ausland einen beachtlichen Namen erspielt. Albert Frommelt besuchte die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien und schloss seine Ausbildung mit Auszeichnung in Chor- und Ensembleleitung ab. Seit 1971 ist Albert Frommelt Musiklehrer am Liechtensteinischen Gymnasium und an der Liechtensteinischen Musikschule.

## Der Pianist

Der international bekannte Konzertpianist Jürg Hanselmann erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit 8 Jahren. Ab 1977 studierte er bei Albert Schneeberger und Kristina Steingger am Berner Konservatorium, wo er 1980 das Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb. Weitere Studien führten ihn nach London zum ungarischen Pianisten Louis Kentner, später zur russischen Pianistin Irina Edelstein nach Frankfurt am Main, zum Beaux Arts Trio und zu Mieczyslaw Horowitz. Jürg Hanselmann ist mehrfacher Preisträger (unter anderem Rotary-Preis Liechtenstein, 1987, Kulturpreis der Internationalen Bodenseekonferenz, München, 1991).

## Ein Gespräch

**Volksblatt: Wie kam es zu Brahms und Dvorak?**

Albert Frommelt: Nachdem wir uns einig waren, das Brahms-Klavierkonzert zu geben, fragte ich mich, was dazu passen könnte. Brahms und Dvorak waren miteinander befreundet. Bei einem Kompositionswettbewerb, zu dem Dvorak seine Böhmisches Suite nach Wien eingereicht hatte, sass Brahms in der Jury und meinte schon damals, man müsse auf diesen jungen Komponisten Acht geben. Ausserdem hat er die Korrekturarbeit für eben jene 9. Sinfonie, die wir spielen, übernommen. Ein anderer Grund ist, dass wir den Dvorak schon einmal vor einigen Jahren gespielt haben. Es ist also quasi ein Repertoirestück.

**In der Ankündigung heisst es, beide Komponisten hätten sich mit «Neuem» auseinandergesetzt. Was ist neu?**

Jürg Hanselmann: Neu bei Brahms ist die Behandlung des Solisten, seine Integration in den gesamten symphonischen Ablauf. Beim Klavierkonzert soll der Solist nicht in erster Linie brillieren; er ist in das ganze Geschehen eingebettet, auch wenn er eine wichtige Führungsrolle hat. Es geht aber in keinem Fall um virtuose Eitelkeiten, sondern um das absolute Musizieren. In dieser Konzentration ist das tatsächlich neu.

**Bedeutet das eine sehr intensive Zusammenarbeit bei den Proben?**

Jürg Hanselmann: Albert und ich treffen uns mehrere Male, bevor wir dann mit dem Orchester anfangen zu proben, um unsere Gestaltungsabsichten in die Realität umsetzen zu können. Wir proben so, dass meine Frau Sandra an einem Flügel den Klavierauszug des Orchesterparts spielt, Albert dirigiert und ich spiele am anderen Flügel den Solo-



Sandra und Jürg Hanselmann mit dem Dirigenten Albert Frommelt bei der Probe zu Brahms Klavierkonzert, das am 29. September im Vaduzer Saal aufgeführt wird. (Bild: Gerolf Hauser)

part. Wir spielen das ganze Stück durch, proben Übergänge, gewichten, diskutieren, was wir hervorheben wollen usw. Wir gehen das Stück also eins zu eins durch.

Albert Frommelt: Das ist ein ganz grosses Glück: Wir kennen uns, verstehen uns musikalisch, können miteinander proben und haben Sandra. Die Proben sind oft wunderschön. Es stimmt, was Claudio Abbado einmal sagte, die schönste Zeit sei jene des Probens im stillen Kämmerlein und der erste Schreck tauche bei der ersten Probe mit dem Orchester auf. Aber auch hier wieder sind wir in der glücklichen Situation, dass Solist, Orchester und Dirigent hier sind, wir also mehrmals proben können.

**Könnte man die theoretische Einführung, die im Vaduzer Saal eine halbe Stunde vor dem Konzert gegeben wird, ersetzen durch einen Blick in die Werkstatt, d.h. man darf Euch beim Proben zuhören?**

Jürg Hanselmann: Die Idee ist gut. Aber meistens ist die Anspannung vor dem Konzert so gross, dass man sich auf den Auftritt, auch mental, vorbereiten möchte und dadurch vielleicht ein «Drumherum-Besprechen» vorher für die Musiker eher störend ist. Aber man könnte mit Hilfe der Technik, z. B. mit einem Video, eine Probenarbeit als Einführung zeigen.

**Dann ist die Zeit des Guckkastentheaters also noch nicht zu Ende?**

Jürg Hanselmann: Für uns Musiker ändert sich doch kaum etwas, gleich ob wir im 19. oder 21. Jahrhundert sind. Ein Konzert ist eine endgültige, unwiderrufbare und nicht zu wiederholende Angelegenheit. Das ist anstrengend und verlangt Vorbereitung, ist aber auch für das Publikum ein grosses Erlebnis.

Albert Frommelt: Wenn sich auf der Bühne Gutes tut, dann bleibt es nicht beim Guckkasten, dann geht es hinüber über

den Bühnenrand, es entsteht etwas zwischen Menschen auf der Bühne und Menschen im Saal.

**Wie fühlt man sich als Dirigent und Solist, eingebettet in der Tak-Abonnementsreihe zwischen recht illustren Namen?**

Albert Frommelt: Ich glaube, die Musiker vergessen, wenn sie auf der Bühne sind, ob das ein Abo-Konzert ist oder nicht. Beim Publikum weiss ich nicht, inwiefern sie Vergleiche ziehen. Wenn jemand nur die Hobeispäne, die es immer gibt, wenn geschuftet wird, mitnehmen will, so soll er es tun. Natürlich sieht das gewagt aus, wenn das SOL zwischen zwei Weltgrössen auftritt. Für mich aber kann es nicht heissen, dass wir uns in Konkurrenz mit den Grossen sehen. Ich hoffe einfach, unsere ZuhörerInnen denken nicht, dass die Berliner Philharmoniker das schöner spielen würden, sondern dass sie sich freuen an dem, was wir zu bieten haben.

**Was ich bisher habe von Dir, Jürg, am Klavier hören dürfen, steht für mich in einer Reihe mit jenen «Grossen». Siehst Du Dich nicht so?**

Albert Frommelt: Ich sehe ihn so. Jürg Hanselmann: Ich versuche, mich mit der Musik zu identifizieren und meine Möglichkeiten hineinzugeben. Was dabei herauskommt und wo das steht, müssen die anderen beurteilen. Ich gebe in meinem Rahmen alles, so dass ich dazu stehen kann.

Vaduzer Saal, 29. September 2000 um 20.00 Uhr (TAK-Abo und freier Verkauf), Vorverkauf: Theater am Kirchplatz, Reberastr. 12, Schaan, Telefon 237 59 69, Stadttheater Chur, 1. Oktober 2000 um 17.00 Uhr, Vorverkauf: 25. bis 29. September 2000 bei Engel Reisen, Bahnhofstr. 4, Chur, Telefon 081-252 84 55.

## Kleinkunsthöhne mit grossem Programm

«Alte Weberei» in Triesen setzt 15 Jahre Erfolgsarbeit fort

Mit einem abwechslungsreichen Programm startet die «Alte Weberei», die sich zu Recht Kleinkunsthöhne nennt, in die zweiten 15 Jahre ihres Bestehens. Initiantin Ingrid Mayenknecht sagte einmal, die «Alte Weberei» sei ein Dorfverein, der zu niemandem in Konkurrenz treten will.

Gerolf Hauser

Daran hat sich sicherlich nichts geändert. Die vergangenen 15 Jahre und das neue Programm ab dem 26. September zeigen aber, dass sich die Kleinkunsthöhne sehen lassen kann. Ge-gründet wurde der Verein «Alte Weberei» im Oktober 1995, im Oktober 1997 konnte der Verein den neuen Dachsaa einweihen.

## Eine «neue alte Weberei»

Damit konnte Ingrid Mayenknecht aus ihrer Mitarbeit in der «Zukunftswerkstatt» heraus, vom Triesner Gemeindevorsteher Xaver Hoch damals ins Leben gerufen, die Vision verwirklichen, eine kulturelle Be-

gnungsstätte mit einer Kleinkunsthöhne zu schaffen. «Die Kleinkunsthöhne ist zu einem Begriff in Liechtenstein geworden», sagt sie. «Dafür danken wir unserem Publikum, der Gemeinde Triesen für den wunderschönen Raum, unseren Sponsoren für die finanzielle Hilfe, allen Künstlern und Persönlichkeiten, die mit ihrem Programm das Wesentlichste zum Gelingen beigetragen ha-



Das Folk-Country-Blues-Soul Quintett «One Fell Swoop» aus St. Louis (USA) spielt am Dienstag, 26. 9. um 20 Uhr in der «Alten Weberei» in Triesen (Spoerry-Fabrik). (Bild: Gerolf Hauser)

ben.» In den ca. 70 Veranstaltungen in den vergangenen 15 Jahren traten Musiker aus den USA, Deutschland und der Schweiz auf; begabte, aber noch unbekannte Künstler hatten die Chance, sich dem Publikum vorzustellen; ausserdem fanden Vorträge und Diskussionsrunden statt.

## Herbstprogramm

Zum 5-Jahres-Jubiläum spiel-

te die John Wright Band aus Schottland. Sie wird nun, 10 Jahre danach, am Donnerstag, 2. November 2000, das Publikum mit ihren Balladen aus Schottland, Irland und England das Publikum wieder begeistern. Am Montag, 6. November, gibt es einen Gesprächsabend mit dem Intendanten des Theaters am Kirchplatz unter dem Titel «Was nun, Herr Rootering?». Am Mittwoch, 22. 11., hält Manfred Schlapp einen Vortrag zum Thema «Virtuelle Geldnoten und reelle Geldnoten». Der Dienstag, 28.11. steht im Zeichen der Rockgitarre: Jack Williams aus den USA wird sich als virtuoser Meister auf der Gitarre und als brillanter Songschmied zeigen.

## Eröffnungsabend

Eröffnet wird das Herbstprogramm 2000 mit dem Quintett «One Fell Swoop» aus St. Louis (USA), ein akustisches Quintett, das Folk, Country, Blues und Soul bietet. Das Quintett besteht aus ausgezeichneten Musikern und einer ausserordentlichen Frontfrau.

1998 wurde die aktuelle CD «Look Out» eingespielt. Nach ausgedehnten Tourneen durch die Staaten, präsentiert sich die Formation nun auch in Europa. Die Gruppe stand seit 1996 auf der Bühne mit so renommierten Musikern wie Willie Nelson, Neil Young, Steve Earle, James McMurtry, Webb Wilder oder Whiskeytown. Die Kritikerstimmen in den USA bezeichnen die Mischung aus US-Folk, Acoustic-Rock und Country als Soulfolk. Das Instrumentarium besteht aus starken Stimmen und Dobro, Mandoline, Piano, Gitarren, Akkordeon, Drums, Stehbass und Fiddle. Die Gruppe hat hervorragende Songschreiber in ihren Reihen. So überrascht es nicht, dass die Songs des Debutwerkes in den USA sofort treue Fans fanden, was sich unter anderem an den Platzierungen in den «Gavin-Chart» dokumentiert, wo das Album einige Wochen platziert war. «One Fell Swoop», Dienstag, 26. 9., 20 Uhr in der «Alten Weberei» in Triesen.

Verein «Alte Weberei», Dorfstrasse, Spoerry-Fabrik, 9495 Triesen, Tel: 392 18 56.

## NACHRICHTEN

### Platzkonzert auf dem Rathausplatz

VADUZ: Diesen Samstag, den 23. September, findet auf dem Rathausplatz Vaduz um 11.00 Uhr ein Platzkonzert mit der Blaskapelle Mühlflue-Musig Vitznau (MMV) statt. Unter dem Motto «Musik mit Vergnügen» (MMV) gründete eine Interessengemeinschaft aus ehemaligen Aktivmusikern im August 1998 die Musikgesellschaft Vitznau. Heute zählt die Formation 18 Musiker. Gepflegt wird die reine Blechblasmusik im klassischen Blaskapellen-Stil. Das Repertoire umfasst bekannte und beliebte Märsche, Polkas, Walzer und Paso Doble, aber auch modernere Rhythmen, von Dixieland bis Boogie-Woogie, fehlen nicht. Das Konzert in Vaduz findet anlässlich eines Vereinsausfluges nach Oberstaufen im Allgäu statt. (Eing.)

### Kurs über optimales Lesen

SCHAAN: Am Montag, den 25. September beginnt um 20.15 Uhr im Haus Steingger ein Kurs, der Ihnen Methoden zum besseren Behalten von gelesenen Texten aufzeigen wird. Vielleicht kennen Sie das: Stapel von un- bzw. nicht fertig gelesenen Büchern und (Fach-)Zeitschriften, ein schlechtes Gewissen, dass eine wichtige Information übergegangen wurde oder wesentliche Inhalte nicht behalten oder angewandt werden konnten. Referentin ist Elisabeth Gassner, Gymnasiallehrerin für Deutsch und Geschichte. Voranmeldung bei der Erwachsenenbildung. (Eing.)

REKLAME

Sept./Okt. 2000

Die Liechtensteinische Landesbank präsentiert: Sa, 23. September, 16.30 Uhr Alte Turnhalle, Schule Triesen Die Feuerwehrmänner für Kinder ab 7 Jahren u. Erwachsene

Freitag, 29. September, 20 Uhr, Vaduzer Saal

### Symphonisches Orchester Liechtenstein SOL

Albert Frommelt (Leitung) Jürg Hanselmann (Klavier) Die Liechtensteinische Landesbank präsentiert: Sa, 30. Sept. und So, 1. Okt., 16 Uhr, Takino

TaKINDERKINO Filmklub für Kinder Tim und Struppi im Sonnentempel für Kinder ab 6 Jahren u. Erwachsene

Do, 5. und Fr, 6. Okt., 20.09 Uhr, Tak Die Bildbeschreibung Hyperion

Texte von Heiner Müller und Friedrich Hölderlin mit David und Heinz Bennent Samstag, 7. Okt., 20.09 Uhr, Tak Robert Walser

Aus dem Bleistiftgebiet mit Anne Bennent und Otto Lechner

Vorverkauf (00423) 237 59 69 Montag-Freitag 10-12 und 15-18 Uhr Fax (00423) 237 59 61 E-Mail theater@tak.li

theater am Kirchplatz

Bennent total